

25. FEAPDA-Kongress in Skopje, Nordmazedonien vom 26.09. – 28.09.2019

„Preparing Deaf Learners For Life And Independence“

Die europäische Vereinigung von Hörgeschädigtenpädagoginnen veranstaltet im Turnus von 2 oder auch 3 Jahren einen europäischen Kongress, der in diesem Jahr in Skopje in Nordmazedonien stattfand.

Das diesjährige Kongresssthema lautete: „Preparing Deaf Learners For Life And Independence“.



Für das nordmazedonische Vorbereitungsteam war es eine wichtige Chance, ihre Arbeit für und mit hörgeschädigten SchülerInnen und Schülern zu präsentieren. Die Schule hatte in den vergangenen beiden Jahren kurz vor der Schließung gestanden – Grund: Inklusive Bestrebungen seitens der Regierung. - Doch diese Sorge scheint zunächst einmal abgewehrt zu sein. Der Schule wurde weiterhin das Bestehen gesichert und die Ministerin für Erziehung, Elisabeth Anaumovska, setzt sich persönlich dafür ein!

Das dortige Team hatte in enger Absprache mit dem geschäftsführenden Vorstand der FEAPDA ein volles Tagungsprogramm vorbereitet, an dem insgesamt Vertreter aus 16 Ländern teilnahmen. Als Tagungsort war das Marriott-Hotel Skopje ausgewählt worden, ein großes internationales Hotel, das sehr schöne Tagungsmöglichkeiten bot.

Die FEAPDA besteht aktuell aus 10 Mitgliedsländern: Luxemburg, Deutschland, Niederlande, Belgien, Großbritannien, Schweiz, Italien, Slowenien, Schweden und nun auch Estland. Der europäische Verband wird von einem Geschäftsführenden Komitee geleitet, bestehend aus der Präsidentin Alison Weaver (GB), Vizepräsident Paul Simpson (GB), Schatzmeisterin Maggy Scheidtweiler (Luxemburg), Schriftführerin Sandra Czerwinsky (Deutschland).

Das entscheidende und stimmberechtigte Organ ist das Council, „der Vorstand bzw. der Rat“, zu dem alle Mitgliedsstaaten 2 oder 3 Delegierte entsenden.

Die FEAPDA finanziert sich über Mitgliedbeiträge der Mitgliedsstaaten, deren Höhe sich nach der Zahl der Mitglieder in den Mitgliedsverbänden richtet.

Jährlich findet eine Vorstandssitzung in Luxemburg, dem Sitz der FEAPDA, statt. Der geschäftsführende Vorstand führt zweimal jährlich eine Sitzung durch. Die Arbeit der FEAPDA ist in einer Satzung geregelt.

Die regelmäßig stattfindenden Kongresse haben das Ziel einen internationalen Austausch anzuregen, Möglichkeiten des Austausches über Unterricht und Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Hörschädigungen zu bieten und Informationen über neue technische Entwicklungen zu vermitteln. Die Kongresssprache ist Englisch. An den Kongressen nehmen in der Regel ca. 100 Teilnehmer teil.

Aus Deutschland waren in diesem Jahr Christina Wurzer, Manfred Hintermair, Sandra Czerwinsky und Susanne Keppner vertreten.



Vor dem Kongress-Start: Manfred Hintermair, Tina Wurzer, Susanne Keppner, Leo de Raeve

Der erste Kongresstag, der 26.09.19 war mit der Ankunft im Gastland verbunden, dem Registrieren der Teilnehmer und einem Empfang bei dem Präsidenten von Nord-Mazedonien.



In der Runde mit dem Präsidenten Stevo Penderovski

Das Kongressthema „Preparing Deaf Learners For Life And Independence“ betrifft eine wesentliche Lebensphase von jungen hörgeschädigten Menschen und war daher für alle Teilnehmer von hohem Interesse. Deutlich wurde durch die verschiedenen Beiträge, dass die Vorbereitungen auf ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben bereits sehr früh eingeleitet werden sollte, um die Grundlagen für die späteren Entwicklungen zu legen.

Der Kongress wurde offiziell am 27.09.2019 von der nordmazedonischen Ministerin für Erziehung, Elisabeth Anaumovska, eröffnet.



Die Ministerin für Erziehung, Elisabeth Anaumovska



Untermalt wurde das Eröffnungsprogramm von einem Theaterstück der Schule für Hörgeschädigte in Skopje.

Grußworte wurden von der FEAPDA-Präsidentin Alison Weaver, dem Direktor der Schule für Hörgeschädigte Blazhe Mitev und seiner Kollegin Frederika Tasevska sowie von der Professorin für Sonderpädagogik der Universität Skopje Natascha Stanojkovska gehalten.



Die FEAPDA-Präsidentin Alison Weaver



Der FEAPDA-Vize-Präsident und FEAPDA-Chef Paul Simpson

Für die Hauptvorträge, die Keynotes, konnten vier bekannte Referenten gewonnen werden:
Aleksandra Karovska (Nordmazedonien),

Manfred Hintermair (Deutschland), Martin Mclean (GB), Leo de Raeve (Belgien).

Die Hauptvorträge wurden durch jeweils 30-minütige Kurzvorträge und zwei Workshop-Sequenzen begleitet.

Zum inhaltlichen Kongressablauf:

1. Aleksandra Karovska ist Junior-Professorin für Erziehung und Rehabilitation an der Universität in Skopje. Ihr Forschungsinteresse gilt der Erforschung von Gebärdensprache und der Frühförderung für hörgeschädigte Kinder.
Mit ihrem ersten Keyword, ihrem ersten „Aufschlag“, machte sie deutlich, dass Selbstständigkeit und Unabhängigkeit für hörgeschädigte Heranwachsende eng verknüpft sind mit guten beruflichen Beschäftigungsmöglichkeiten, sowie Aufstiegschancen und höherem Einkommen. Die beruflichen Perspektiven haben sich gewandelt von den traditionellen Beschäftigungsmöglichkeiten zu denen einer industriellen Gesellschaft mit neu entwickelten Technologien. Die bisherigen Vorstellungen von beruflicher Tätigkeit müssen den neuen Standards eines sich ständig verändernden Arbeitsmarktes angepasst werden. Dazu gehört auch der Wechsel von Arbeitsplätzen bzw. von Tätigkeiten überhaupt, die Bereitschaft sich darauf einzulassen, umzuschulen, Entscheidungen für das weitere berufliche und soziale Leben zu treffen. Lebenslanges Lernen bedeutet letztendlich Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Und es bedeutet für Eltern und Schulen, die jungen Heranwachsenden fit zu machen, um Schule, Ausbildung und Vorankommen zu gestalten und zu bewältigen. FOTO



Aleksandra Karovska

- Dem ersten Vortrag folgten fünf Kurzvorträge (Paperpresentation), die die Thematik des ersten Vortrags weitgehend aufgriffen: Emmanouela Terleksi (GB), Cecila Nekeva van Mentzer (Schweden), Magda Niklaraizi und Christina Kofidou (Griechenland), Chris Ambrozie und Ivascu Ioan (Rumänien), Dragana Kovacevic und Katarina Stojkovic (Serbien).
- 2. Nach einer kommunikationsreichen Mittagspause hielt Manfred Hintermair den zweiten Hauptvortrag zum Thema „Sozial-emotionale Entwicklung/Entwicklung von Identität und Selbstbestimmung“. Dieser Vortrag ist als Beitrag in dieser Ausgabe in voller Länge nachzulesen, daher verzichten wir an dieser Stelle auf eine Zusammenfassung.

Dem Vortrag folgten zwei weitere Kurzvorträge

- von Martina Curtin (GB) zur Verbesserung sozial-kommunikativen Fähigkeiten und
- von Singeran Carmen Diana und Trifan Xenia Gabriela (Rumänien) zu dem Thema „Leben als hörgeschädigte Heranwachsender in einem inklusiven Europa“.



Pausenbilder



Der Kaffeepause folgte die erste Workshoprunde mit vier Angeboten:

- Christina Wurzer, BBW München, zum Thema „Duales Ausbildungssystem in Deutschland“
- Susanne Keppner, Aachen, „Berufsvorbereitungstraining für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler – am Beispiel der LVR-David-Hirsch-Schule Aachen“
- Martina Curtin (GB) „Verbesserung sozial-kommunikativer Fähigkeiten hörgeschädigter Kinder durch smiLE-Therapie“
- Steph Halder (UK) mit „Förderung von Unabhängigkeit bei jungen Heranwachsenden mit Cochlear Implant“
- Maarten Renckens (Belgien) zur „Förderung der prosodischen Merkmale in der Sprache“.

Der Kongress-Nachmittag endete für die Mitglieder im FEAPDA-Vorstand mit einer Sitzung, in der es um aktuelle Entwicklungen in der FEAPDA-Arbeit ging, aber auch um die schon lange diskutierte Satzungsänderung, die letztendlich einstimmig angenommen wurde.

Anschließend durften alle zum ersten Mal an diesem Tag an die frische Luft gehen, die noch herrlich spätsommerlich warm war und man brach gemeinsam zu einer Stadtführung auf.



Blick über die Vardar auf das Memorial



Fünf frischluftthungrige
Kongressteilnehmer:

S. Keppner, M. Hintermair, T. Wurzer,
L. de Raeve, C. Muller

Der Abend endete für die meisten Teilnehmer in einem mazedonischen Restaurant mit Musik und Unterhaltung, dabei wurden 95 dB! gemessen, was die lautsprachliche Unterhaltung unmöglich machte, die Verwendung von Gebärdensprache doch sehr unterstützt haben muss. Einige hatten es jedoch vorgezogen, in der sehr schönen pittoresken Altstadt zu bleiben – und hatten es dadurch bedeutend ruhiger.

3. Der letzte Kongresstag startete mit dem Keyword von Martin Mclean (GB), der als Berater und Erzieher in der „Britischen Gesellschaft zur Unterstützung hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher“ tätig ist- Er ist selbst von Geburt an gehörlos, mit Cochlear Implant versorgt, seine Zielgruppe sind die 14-25-jährigen hörgeschädigten Heranwachsenden, die er auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Erwachsenenleben begleitet. Daher lautete sein Thema auch „Die Überwindung von Barrieren auf dem Weg zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung“.

Er zeigte die Aufgaben der Nationalen Gesellschaft für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche auf, die die Kinder und Jugendliche unterstützen, Barrieren, die ihre Entwicklung hemmen, zu überwinden. Dabei umriss er die Aufgaben von Politik, Forschung, Aktivitäten von Jugendorganisationen und Angeboten von Informationen und Beratung. Und er stellte die positiven Einflüsse seiner Arbeit auf die Entwicklungen junger hörgeschädigter Menschen dar.



Martin Mclean

Diesem Hauptvortrag folgten wieder Kurzvorträge

- aus Slowenien zum Thema „ Vorbereitung hörgeschädigter Jugendlicher auf ein selbstbestimmtes Leben in Slowenien (Amelia Mozetic Hussu, Iris Kodric, Diana Ropert, Irena Varzic
- aus Nord-Mazedonien zum Thema „Analyse von Möglichkeiten zur Datensammlung hinsichtlich der Sprachentwicklung von hörgeschädigten Kindern“ (Bozho Bubalo, Nevena Petkovska)
- einem Erfahrungsbericht zweier ehemaliger Studenten, selbst hörgeschädigt, die über ihren Ausbildungs- und Studienweg an der Hörgeschädigtenschule in Skopje berichteten unter dem Titel „Unser Weg zum Erfolg“ (Hristina Bozhinovska Gjikova und Aleksandar Stevoski)
- ein Beitrag zur „Schulischen und gesellschaftlichen Integration hörgeschädigter Jugendlicher in Rumänien“ (Cimpeanu Ioana und Ivascu Anuta)
- ein Vortrag über einen „gemischten inklusiven (Gebärden-)Chor in Serbien (Miodrag Blizanac)
- und ein Beitrag zur „Beruflichen Ausbildung und Beschäftigungssituation von hörgeschädigten Jugendlichen im Kosovo“ (Yrmet Shabani und Ahmet Mahmutaj)

Nach diesem vormittäglichen Marathon hatten sich alle eine stärkende Mittagspause mehr als verdient, bevor es mit der letzten Kongressrunde weiterging.

4. Leo de Raeve, vom KIDS in Hasselt/Belgien referierte zum Thema „Vorbereitung von Hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen auf ein selbstbestimmtes Leben – in verschiedenen Lebensphasen“

Er zeigte dabei die unterschiedlichen Entwicklungen hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher auf, die trotz rascher technischer Entwicklungen, Umsetzung von Neugeborenen-Hörscreening, Entwicklungen im Erziehungsbereich und in der Rehabilitation, nicht mit der Entwicklung hörender Kinder und Jugendlicher zu vergleichen sind. Die Gründe dafür sind vielfach zu sehen. Diese unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen wirken sich auf die Sprache, die kognitiven Leistungen und die psycho-soziale Entwicklung aus.

In seinem Vortrag ging er auf typische Risikofaktoren für hörgeschädigte Babys, Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein und machte Vorschläge zur Unterstützung in der Erziehung, Rehabilitation, Elternberatung, um den Weg zu einer verbesserten Lebensqualität zu ebnen.

- Nach diesem vierten Hauptvortrag präsentierte sich die Hörgeschädigtenschule Skopje mit einem Kurzvortrag zu dem Thema „Unsere Schule – eine Brücke zum selbstbestimmten Leben“ (Valentina Stojkoska, Vilma Petreska, Meri Nestorovska, Olivera Filipovska, Liljana Hristovska, Suzana Stanoevska)
- Dem folgte der Kurzvortrag „Förderung der Prosodie in der Sprache“ in Ergänzung zu dem Workshop vom Vortag (Maarten Renckens, Belgien)
- Sowie der Beitrag „Zur Einschätzung der Resilienz bei jungen Hörgeschädigten im Alter von 11-15 Jahren mit einer geringgradigen Hörschädigung hinsichtlich ihrer gewonnenen Fähigkeiten für ihr Leben nach der Schule“ (Catherine Walker, GB)

Den inhaltlichen Abschluss bildete eine weitere Workshop-Runde mit

- „Inklusion und Erziehung Hörgeschädigter Studierender im 21. Jahrhundert“ mit Andrijana Noveska und Petre Trajkovski, Nord-Mazedonien
- „Aufbau und Entwicklung von Resilienz bei gehörlosen Kindern und Jugendlichen, Catherine Walker, UK
- „Bewältigung von Barrieren im Studium und in der Beruflichen Eingliederung, Martin Mclean, UK
- „Vorbereitung von gehörlosen Schülern auf die Schule und ein selbstbestimmtes Leben in verschiedenen Lebensphasen, Leo de Raeve, Belgien

Der 25. FEAPDA-Kongress endete um 17.30 Uhr mit einer Abschlussfeier, in der die FEAPDA-Präsident Alison Weaver dem nordmazedonischen Team und allen Mitwirkenden für die gelungene Veranstaltung herzlich dankte.

Der „Berühmte Blick über den Tellerrand“ war auch bei diesem Kongress gegeben – und man konnte als zeitgehetzter Westeuropäer feststellen, dass die Uhren in Nordmazedonien zwar nicht stehengeblieben sind,- der Neuaufbau der Stadt nach dem verheerenden Erdbeben 1963 machen

dies sehr deutlich -, aber die Uhren ticken doch erheblich anders, was heißen soll, der Umgang mit Zeit ist wesentlich entspannter als in West – oder Mitteleuropa. So war die Kongresseröffnung auf 9.00 Uhr morgens! terminiert. – Letztlich erschien die eröffnende Ministerin für Erziehung mit Gefolge gegen 10.45 Uhr, so dass vorher noch ausreichend Zeit für das Kongressteam war, die Raumtechnik auszutesten... Das Kongressteam meisterte die Verspätung darüber hinaus nonchalant, indem Beiträge vorgezogen oder vom Vormittag auf den Nachmittag verlegt wurden. – Geht auch, man muss sich nicht immer aufregen ...!

Auch die „englischsprachige Kommunikation!“ war nicht ganz unproblematisch. Viele Referenten aus dem Gastgeberland und den angrenzenden Nachbarstaaten brachten ihre Beiträge in ihrer Muttersprache. Zum Glück gab es ein Team von englischsprachigen Dolmetschern zum Übersetzen. Nachdem dies am zweiten Tag auch den meisten Teilnehmern klar wurde, klappte es auch mit dem

Verstehen der Kongressbeiträge deutlich besser 😊.



Kongressgeflüster... es stehen Fremdsprachdolmetscher und headsets zur Verfügung...



Manche kommen auch ohne diese Technik aus...

Natürlich wurden die hörgeschädigten Teilnehmer durchgängig von Gebärdensprechdolmetscher unterstützt.

Fazit: Es war wieder ein schöner und interessanter Kongress, - die zum Teil sehr weiten und auch durchaus umständlichen Anreisen (z.B. von München über Warschau nach Skopje!) hatten sich gelohnt. Man konnte neue Eindrücke gewinnen, neue Menschen und neue Mentalitäten kennenlernen. – Das Ziel der FEAPDA, Menschen unterschiedlicher Länder, aber mit der gleichen Aufgabe, nämlich „Arbeit für Hörgeschädigte und mit Hörgeschädigten“, zusammenzubringen, sich auszutauschen, wurde erreicht.

Auch vom deutschen Team ein herzlicher Dank an die Organisatoren und Gastgeber für die wunderbare Gastfreundschaft und dass wir dieses Land kennenlernen durften.



Eine umfangreiche Bildergalerie gibt unter www.feapda.eu; Feapda-Congress-2019

Und: der nächste FEAPDA-Kongress wird in Estland im September 2022 stattfinden, Ort und genauer Zeitraum werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Susanne Keppner, Aachen